Am Fest des H. Apostels Matthäi.

THEMA.

Vidit hominem sedentem in Telonio. Matth. 9.
Er hat einen Menschen gesehen sitzen an dem Zoll.

Syn.

Die Gnad GOttes ist das Kunst-Stück / durch welches die böse Menschen in gute werden verändert.

EIn Wunder über alle Wunder duncket mich zu seyn / daß JEsus unser Heyland einen Menschen habe gesehen an dem Zoll / wo man öffters schacheret und wuchert / wo man leichtlich übervortheilet und betrieget / wo man offt schindet und schabet / Gold und Geld bißweilen per nefas zusammen scharret.

Solche ungerechte Geldsucher seynd sonst gleich jenem Abendtheuer Harpya genennt / welches in dem Gesicht einem Menschen / übrigens aber einem Raub-Vogel gleichet / welches seinen stäten Hunger mit Rauben stillet.

Solche ungerechte Geldsucher seynd sonst gleich jenem Drachen / welcher Tag und Nacht wachet vor dem Garten deren Helperidum, derer Bäum guldene Aepffel getragen; Dann wie der H. August. Serm. 15. de Verb. Dom. sagt / so ist der Geitz gleich einem Abentheuer / welches stäts raubet / und niemals ersättiget wird / sondern nur begieriger.

Solche ungerechte Geldsucher seynd gleich einer Schlangen / die ein Ohr mit dem Schweiff / das andere mit Erden verstopffet / damit sie die Stimm des Bezauberenden nicht höre; Dann also auch der Geitzige / damit er die zur Bekehrung ruffende Stimm GOTTES nicht höre / verstopffet er beyde Ohren / das ist / den Willen und Verstand mit der Begierlichkeit der Reichthumen.

Mein GOtt! wann die Geldgeitzigen solche Abentheuer seynd / wie kommt es dann / daß unser Heyland den Publicanen Matthæum sitzend an dem Zoll / in dem Zeitlichen / in dem Geitz / in dem Geldwucher gantz vertiefft für einen Menschen angesehen hat? Vidit hominem sedentem in Telonio. Woher solche Veränderung? Der H. Greg. M. L. 30. Mor. c. 34. sagt: Quid est respicere Dei, nisi ab iniquitate ad melius commutare: **Was ist anderst das Ansehen GOttes / als einen von dem Bösen zum Bessern bringen?** Der H. Rupertus L. 6 in Joan. item in Zachar. c. 3. nennet die Augen Christi Fenestras salutis & portas Misericordiæ, per quas gratia & veritas emittitur: **Fenster des Heyls / und Porten der Barmhertzigkeit / durch welche die Gnad und Warheit ausgesandt wird.** Diese **Gnad** war das **Kunst-Stück** / wormit unser Heyland diesen Publicanen in einen frommen / heiligen Menschen / in einen Apostel und Evangelisten verändert hat / wie ich weitläuffiger erklären will / in nomine Domini. Attendite.

Daß die **Gnad GOttes** jenes **Kunst-Stücklein** seye / wordurch die göttliche Barmhertzigkeit aus bösen fromme Menschen / aus Sündern heilige Männer machet / hat vor andern erfahren der grosse Heyden-Lehrer Paulus / welcher 1. Cor. 15. schreibt: Persecutus sum Ecclesiam Dei: Gratiâ autem Dei sum id, quod sum: **Ich hab die Kirch GOttes verfolgt: Aber durch die Gnad GOttes bin ich was ich bin.** Dann daß ich aus einem abgesagten Feind der Kirchen GOttes worden bin ein Apostel / ein Diener Christi / diß hab ich einig und allein der göttlichen Gnad zu dancken.

Eben dieses kan antworten Matthäus: Ich war ein Publican und offener Sünder / nach dem zeitlichen Gewinn gantz begierig / dem Geitz gantz ergeben / daß ich aber jetzt ein Apostel und Evangelist bin / alles Zeitliche verlassen / und Christo in der freywilligen Armuth nachgefolget habe / daß ich ein vollkommener Bekenner und Blut-Zeug Christi bin / gratiâ Dei sum, diß hab ich der göttlichen Gnad allein zuzuschreiben / und darum zu dancken; Diese hat mich also verändert.

Der Prophet Jeremias Thren. c. 3. sagt: Oculus meus deprædatus est animam

mam meam: **Mein Aug hat mir meine Seel erschöpfft**; Er wollte dardurch zu verstehen geben/ wie seine Augen den Jammer der Stadt Jerusalem/ das Elend der Töchter von Sion/ den betrübten Zustand des Volcks gesehen/ seye sein Seel in die tieffeste Traurigkeit gesetzt und ihr alle Freud und Trost hinweg geraubt worden.

Mit besserm Fug kan ich heut sagen: Oculus Christi deprædatus est animam Matthæi: **Das Aug Christi hat die Seel Matthäi hinweg geraubt** dem Geitz/ denen Lastern/ dem Satan/ der Höllen/ und hat ihn gemacht zu einem so glorwürdigen Fürsten des Himmels. Dann vidit hominem &c. Christus hatte ihn kaum gesehen/ und zu ihm gesprochen: Sequere me: **Folge mir nach**: Da war er schon bereit/ verliesse gleich seine Zollbanck/ surgens secutus est eum, **er stunde auf und folgte ihm nach** biß in den Himmel. Die Gnad GOttes hat alles dieses gethan: Gratiâ Dei sum &c.

Es konnte Matthäus wohl auch mit dem H. Aug. Soliloqu. c. 18. sagen: Descendi usque ad portam Inferni, & ne illuc intrarem, tu Domine me tenuisti, tua Misericordia & gratia eripuit me de morte corporis, & de morte animæ: **Ich bin schon biß zur Höllen-Porten hinab gestiegen gewesen/ und damit ich nicht darein möchte gehen/ hast du mich/ O HErr/ zuruck gehalten/ deine Barmhertzigkeit und Gnad hat mich errettet von dem Tod des Leibs und der Seelen!** Und was ich jetzt bin/ das hab ich allein deiner göttlichen Gnad/ O HErr/ zu dancken!

Wie der H. Job die Würckung der göttlichen Gnad in Bekehrung der Menschen wollte anzeigen/ sprache er c. 26. Spiritus ejus ornavit cœlos: **Sein Geist hat die Himmel geziert.** Der Heil. Greg. hom. 39 in Ev. verstehet durch die Himmel die Hertzen der H. Predigern/ welche zuvor mit Sünden verhäßligt gewesen/ der H. Geist aber hat sie vermittelst seiner Gnad mit herrlichen Tugenden geziert: Quot sunt bona prædicantium, tot sunt ornamenta cœlorum: **Wie viele gute Gaaben die Prediger haben/ so viel Zierrathen kommen auch denen Himmeln zu.** Diese Zierden aber kommen alle von der Gnad GOttes her/ welche aus den sündigen Hertzen hell-erleuchte Himmel gemacht hat.

Nicht ungereimt zwar kan man auch ein jede Gemeinde oder Versammlung der Menschen einen sittlichen Himmel nennen/ darinn aber auch unterschiedliche sittliche Planeten oder Irr-Stern/ das ist/ irrige Sünder zu finden gewesen/ welche nun durch die Gnad GOTTES doch zu hell-leuchtenden Sternen in dem Himmel der seeligen worden seynd.

Saturnus wird von den Poeten vorgestellt als ein Abriß der Grausamkeit/ weil er seine eigene Kinder gefressen; Viel dergleichen Saturni, oder grausame rachgierige Menschen/ seynd schon auf Erden gewesen/ die von keinem Verzeyhen wollten hören/ seynd doch noch von der Gnad GOttes dermassen erleuchtet worden/ daß sie mit wunderlicher Sanfftmuth hernacher vorgeleuchtet/ die zuvor nur nach Blut und Rach gedurstet/ diese seynd nachgehends wie gedultige Lämmlein mitten unter den Wölffen herum gangen. Spiritus ejus ornavit cœlos: Der H. Geist hat dieses gethan mit seiner Gnad.

An statt tausenden soll dieses der eintzige Saulus bestättigen; Saulus adhuc spirans minarum & cædis in discipulos Domini. Act. c. 9. **Saulus schnaufft mit Trohen und Morden wider die Jünger des HErrn** &c. Ist doch durch die Gnad GOttes in ein auserwähltes Gefäß GOttes verändert worden. Es giebt heutiges Tags noch mehr wilde Männer auf der Welt/ welche offt vor Zorn und Rach ihre eigene Kinder/ Weiber/ Gesind und Nachbaren zerreissen und fressen möchten; Ach GOtt bekehre sie auch mit deiner Gnad!

In dem sittlichen Himmel der Welt hat man auch gesehen viel Joves, das ist/ viel Ehebrecher/ welche doch durch die Gnad GOttes bekehrt und zu heiligen Leuten seynd gemacht worden; Spiritus ejus ornavit cœlos. An statt Aller rede der eintzige David/ der ein Ehebrecher war/ und ist doch durch die Gnad GOttes worden ein Mann nach dem Wunsch Gottes. Es giebt noch heutiges Tags viel Ehebrecher und Ehebrecherin/ O GOtt bekehre sie auch mit deiner Gnad.

In dem sittlichen Himmel der Menschen hat man viel Martes angetroffen/ das ist/ Männer/ die sich mit ihrer Stärck und Tapfferkeit anderen erschröcklich gemacht haben/ und seynd doch Heilig worden: Spiritus ejus ornavit cœlos; Bejahen werden dieses Eustachius und Sebastianus: welche aus Soldaten seynd heilige Martyrer worden. Es seynd heutiges Tags noch viel/ die/ ob sie schon keine Soldaten seynd/ doch gern kriegen und hadern; O GOtt bekehre sie auch mit deiner Gnad.

In dem sittlichen Himmel der Menschen hat man viel Veneres gesehen/ viele Weibsbilder/ die der Unzucht ergeben gewesen/ die ihren Leib um ein geringes feil gebotten/ und seynd doch noch heilig worden: Spiritus ejus &c. Bezeugen wer-

werden dieses die Pelagia, Maria Ægyptiaca, Maria Magdalena, welche jetzt als grosse Heiliginnen grosse Glori im Himmel gemessen. Es gibt heutiges Tags noch viel willige Weibsbilder / die ihren Leib um einen Spott feil bieten / die Gnad GOttes und den Himmel zugleich mit hingeben; O GOtt bekehre sie auch mit deiner Gnad!

In dem sittlichen Himmel der Menschen hat man viel Mercurios gesehen / das ist / betrogene Menschen / denen der ungerechte Geld-Wucher lieber gewesen / als der geistliche Wucher der Seelen in Versammlung heiliger Verdiensten / und seynd doch heilig worden / Spiritus ejus &c. Bejahen wird solches der Heil. Matthæus selbst / Zachæus und andere mehr / welche von dem Wucher zu hohen Würden der Kirchen erhoben / jetzt in dem Himmel allen redlichen Christen ihre großgültige Fürbitt angedeyhen lassen. Es gibt deren Wucherer heutiges Tags auch noch viel auf der Welt / welche lieber mit den Juden betriegen / Christum mit Ungerechtigkeit creutzigen / als Ihm nachfolgen mit gerechtem Wandel. O GOTT bekehre sie auch mit deiner Gnad!

Ich umgehe mit Stillschweigen die vielfältige / unbeständige Mond / nemlich diejenigen / die so unbeständig in den Guten gewesen / daß sie von jeder kleinen Versuchung in die häßlichste Sünden-Mackel seynd gestürtzt worden / und doch noch zu vollkommenen Säulen der Tugenden worden seyd; Spiritus ejus &c. Bezeugen werden solches alle diejenige / welche in der Welt von einer Sünd in die andere gefallen / haben doch endlich die Welt verlassen / und seynd in den Clöstern und Einöden durch die Gnad GOttes noch zu vollkommenen heiligen Leuthen worden.

A. A. Es ist heutiges Tags nichts gemeiners unter den Menschen / als die Unbeständigkeit / dann wann sie ihre Sünden schon beichten / fallen sie doch gleich wieder in die vorige Laster; Woher solches? Mangelt es vielleicht an der Gnad GOttes? Ach nein! ach nein! Dann GOTT gibt jedem gnugsame Gnad / sich zu bessern / sondern es fehlet nur an denen Menschen / weil sie mit der Gnad GOttes nicht mitwürcken / welche Mitwürckung des Menschen hoch vonnöthen ist / wie der Heil. Chrysost. Hom. 14. in Matth. spricht: Sicut nec terra sinè semine, nec semen sinè terra fructificat, sic nec homo sinè Deo, nec DEUS sinè homine gratiam operatur in homine: **Gleichwie weder die Erden ohne den Saamen / noch der Saamen ohne die Erden Frucht bringet / also würcket auch weder der Mensch ohne GOtt / noch GOtt ohne den Menschen die Gnad in dem Menschen.**

Festivale.

Viel würcken aber nicht mit / und machen es nicht / wie Matthæus. Dieser nachdem ihm Christus geruffen: Sequere me; ist er gleich aufgestanden / und ihme nachgefolgt / er ist nimmer zuruck gangen / und hat sich nicht wieder an seinen Zoll-Tisch nieder gesetzt. Es ruffet ebenfalls GOtt manchem innerlich zu / der ungerechtes Gut besitzt: Sequere me; folge mir! gib es zuruck / damit du wegen der Erden nicht den Himmel verliereſt; Ein solcher stellt sich / als wollte er aufstehen und folgen / versprichts in der Beicht / alles wieder zuzustellen / haltet es aber nicht; dann wann er nach Hauß kommt / setzt er sich gleich wieder darzu nieder / besitzet alles wie zuvor.

Es ruffet GOtt manchem durch die Prediger / durch die Beicht-Vätter zu / welcher in böser Gesellschafft / in verdächtiger Gemeinschafft mit Dieser oder Jener lebt: Sequere me! Er stehet zwar durch die Beicht auf / folget aber Christo nicht beständig nach / dann bey erster Gelegenheit setzet er sich bey seiner gewohnten Buhlschafft wieder nieder / sündiget wieder wie zuvor.

Gewißlich / wann die Menschen mit der Gnad GOttes mitwürcketen / so würden alle Bösen bekehrt werden / es würden vielmehr fromme und heilige Leuth geben; Dann obwolen wir sonsten gebrechlich seyn / so würde uns doch die Gnad GOttes stärcken wider die Anfechtungen / daß wir nicht so leicht in die Sünd fielen / indeme wahr ist / was der Heil. Aug. de Nat. & Grat. c. 26. sagt: Sanat Deus per gratiam, non solum ut deleat, quod peccavimus, sed ut præstet etiam auxilium, ne peccemus: **GOtt heilet uns durch die Gnad / nit allein auf daß er vertilge / was wir gesündigt haben / sondern auch damit er uns Hilff leiste / auf daß wir nicht mehr sündigen.**

Dieses will der Heil. Paulus 2. Cor. 4. anzeigen / sprechend: Habemus thesaurum in vasis fictilibus; ut sublimitas sit virtutis Dei, & non ex nobis: **Diesen Schatz haben wir in erdinen Gefässen / damit die überschwängliche Höhe aus der Krafft GOttes seye / und nicht aus uns.** Aber wann die Gnad GOttes ein so kostbahrer Schatz ist / warum wird er dann in ein so schwaches / gebrechliches Geschirr gelegt? Warum wird er nicht in eiseren oder ertzenen Truhen aufbehalten? Der Heil. Chrysost in 2. Ep. ad Cor. antwortet darauf; Dieses geschehe / die Krafft des Schatzes nahmhafft zu machen: Non enim Thesaurus iste in Vasa conservatur, quia potius Thesaurus conservat vas: **Dann dieser Schatz wird nicht in dem Geschirr erhalten sondern er erhaltet vielmehr das Geschirr**

O liebe Christen! Die Gnad GOttes erhaltet uns in allen / daß wir nicht gar zerfallen: Sie machet uns auch eiferiger trachten nach der ewigen Seeligkeit.

Die Prob haben wir an den Aposteln: Als am Heil. Pfingst-Tag mit den feurigen Zungen die Gnad des H. Geists über sie ausgegossen worden / hat diese Gnad an ihnen schlechte Fischer gefunden/ hat aber gleich Fürsten daraus gemacht. Sie hat Schuldige gefunden/ und hat aus ihnen Richter gemacht. Sie hat Jünger gefunden / und hat aus ihnen Lehrmeister gemacht. Sie hat schwache Menschen gefunden / hat aber selbige dermassen bestätiget / daß sie nicht mehr haben fallen können. Kürtzlich die Apostel werden in gantz andere Menschen verändert / die mehr himmlisch als irrdisch geschienen/ die viel eiferiger gewollt / und viel begieriger gewürcket haben alles das / was zum Himmel führet.

Die Apostel waren zuvor gantz forchtsam und erschrocken / wie sie dann aus Forcht des Tods ihren Meister verlassen/ und sich aus Forcht vor den Juden verborgen haben/ aber nach der Ankunfft des Heil. Geists seynd sie unerschrocken denen Juden und Hohenpriestern unter das Angesicht getretten / haben Christum den Gecreutzigten ohne Scheu geprediget / sie scheueten keinen Tyrannen/ förchteten keine Schwerdter / erschracken vor keiner Marter: Woher dieſe Veränderung? Von der Gnad GOttes: Dann von dieser sagt der Heil. Cyrillus Alexandr. l. 2. de Adoratione: Imbellis ad pugnam, atque ad metuendum proclivis anima, si jam facta gratiæ compos, ex alto virtute induta fuerit, validissimè obsistet persequi cupientibus: **Wann ein Seel / die sonst zum Streiten schwach / und zur Forcht geneigt ist / der Gnad wird theilhafftig / und von oben herab mit der Krafft wird angethan seyn worden / die wird auf das Stärckste widerstehen denen / die sie zu verfolgen/ begehren.**

Die Prob nehmen wir heut allein von dem Heil. Matthæo, dessen Festtag wir feyren: Dann so bald er von oben herab mit der Krafft GOttes angethan ist worden / hat er das Heilige Evangelium auf Hebräisch geschrieben/ und hat dasselbige unerschrocken in Judäa erstlich geprediget / hernach ist er in Mohrenland verreist / hat selbiges Reich zum wahren Catholischen Glauben bekehrt / worvon ihn weder Mühe und Arbeit / noch Marter und Tod konnten abschröcken; Da wurde an Ihm erfüllt / was hernach der Heil. Chrysost. Hom. 4. in Gen. geschrieben: Adamante solidiores nos Dei gratia efficit, & omnino inexpugnabiles: **Die Gnad GOttes macht uns vester als ein Diamant ist / ja gar unüberwindlich.**

Solches hat auch GOtt an dem gedultigen Job erwiesen: Es hatte der Sathan ihme schon grosse Ubel zugefügt / die Häuser niedergerissen/ die Kinder erschlagen / jedoch begehrte er ein andersmal wieder von GOtt Erlaubnuß / ihn auch an seinem eigenem Leib zu plagen/ hat auch diese erhalten / da GOTT zu ihm gesprochen Job. c. 2. Ecce in manu tua est, veruntamen animam illius serva: **Siehe/ er ist in deiner Hand: jedoch erhalte seine Seel:** Mein! warum übergibt GOTT wiederum den Job in den Gewalt des Sathans? Origenes in c. 2. Jobi erkläret solches: Ut ostenderet, Jobum gratiâ præmunitum jaculo adversitatum, immensisque Adversariorum insultibus sufficere: GOtt hat den Job das zweytemal dem Sathan übergeben/ **zu zeigen / daß er mit seiner Gnad bewaffnet genugsam und** bastant **seye / dem Pfeil der Widerwärtigkeiten**/ denen gewaltigen Anläuffen der Feinden/ zu widerstehen. Dahero kan GOTT demjenigen / der wegen Kranckheit / Noth / Armuth / Trangsal und Verfolgung bekümmert ist/ sagen / wie dem Apostel Paulo 2. Cor. 12. Sufficit tibi gratia mea: **Dir ist genug meine Gnad:** Dann diese Gnad wird den Ungedultigen machen gedultig seyn/ den Gotteslästerer machen GOTT loben / den Kleinmüthigen machen starck hoffen auf GOtt/ dann der Heil. Chrysost. Hom. 47. sup. Joan. sagt: Talis est gratia, ut malas cupiditates consumat, formidinem pellat: **Die Gnad ist also beschaffen / daß sie die Traurigkeit hinweg nimmt / die böse Begierden verzehret / die Forcht vertreibet aus dem Hertzen / welches sie besitzet.**

Vielen Christen seynd ihre Creutz zu schwehr/ fluchen und sacramentiren darüber erschröcklich / zeigen aber dardurch klar / daß die Gnad GOttes nicht in ihnen seye/ dann diese macht das Schwehre leicht / das Bittere süß / das Traurige fröhlich/ wie der Heil. Ephrem sagt To. 1. De Timore animi, post med. Gratiæ præsentia simul cum Cordis compunctione animi dulcedinem & tranquillitatem affert: **Die Gegenwart der Gnad bringet mit der Zerknirschung des Hertzens zugleich die Süssigkeit und Ruhe des Gemüths.** So sagt auch der Heilige Bonav. in Spec. Discipl. par. 1. cap. 2. Maximum inhabitantis gratiæ signum est spiritualis lætitia ac alacritas: **Das gröste Zeichen der einwohnenden Gnad ist die geistliche Freud**

Freud und Fröhlichkeit. O H. Matthæe! Jetzt weiß ich/warum du mit andern Aposteln so fröhlich gewesen bist/da ihr nach der Urständ Christi von den unglaubigen Juden übel gehalten und geschmähet seyd worden/wie Act. 5. beschrieben ist: Ibant Apostoli gaudentes à conspectu Concilii, quoniam digni habiti sunt, pro Nomine JEsu contumeliam pati: **Die Apostel giengen vom Angesicht des Raths/ dieweil sie würdig geachtet worden/ für den Nahmen JEsu Schmach zu leyden.** Die Ursach dieser Fröhlichkeit ware/ weil ihr voll der Gnaden Gottes gewesen seyd / dann diese hat das Schwehre leicht / das Bittere süß / das Traurige fröhlich gemacht.

A A. Gehet mit mir in die Wüsten und Buß-Oerter/ da werdet ihr finden einen Heil. Kirchenlehrer Hieronymum mit einem Stein seine Brust zerschlagen / ihr werdet sehen Onuphrium und Dominicum ihr eigenes Fleisch mit Geisseln zerreissen / ihr werdet sehen / daß Benedictus seinen blossen Leib in Dörnern / daß der Seraphische Franciscus auch den seinigen Leib in Dörnern und im Schnee umwältzen. Ihr werdet sehen / daß Simeon Stylites 40. Jahr auf einer Säulen gestanden / der auf sich hat regnen und schneyen lassen / und ist doch nicht herunter gestiegen; dann die Gnad GOttes hat ihnen alles leicht gemacht/ indem/ wie Hugo Card. schreibt in Ep. ad Hebr. c. 13. Gratiâ est stabilimentum Cordis, & Robur Spiritûs, si Cor eâ fuerit repletum: **Die Gnad ist ein Befestigung des Hertzens und Stärcke des Geists/ wann das Hertz voll derselbigen ist.** O liebe Christen! viel seynd unter uns/ welche viel sündigen/ wordurch sie die Gnad GOttes verschertzen / und wollen doch wegen ihren Sünden gar nichts leyden/ alles ist ihnen zu schwehr/ die Widerwärtigkeit dauret zu lang/ der Verfolgungen seynd zu viel / sie verfluchen und verwünschen deshalben alles in den Erdboden hinein / aber wollte GOTT! sie verfluchten sich auch darmit nicht selbsten in die Höll! sintemal der H. Greg. M. Hom. 37. sup. Evang. sagt: Punitione magnâ dignus est, qui sæpius Dei gratiam contempsit: **Wer die Gnad GOttes öffters verachtet hat / der ist einer grossen Straff würdig.**

Liebste Zuhörer! damit Keinem aus ihnen solches widerfahre/ so folgen sie nach jenem Evangelischen Handelsmann/ welcher gute Perlein gesucht / und nachdem er ein einziges (verstehe mit den heiligen Vättern die Gnad GOttes) gefunden/ hat er alles darfür geben. Eben also gehet ihr auch hin von den weltlichen Wollüsten zu der Christlichen Eingezogenheit/ gehet hin von den Sünden zu der Buß/ kauffet solches Perlein/die Gnad Gottes/ mit hertzlicher Reu / mit reumüthiger Beicht der begangenen Sünden/ ruffet inständig zu JEsu/er solle euch mit jene barmhertzigen Augen ansehen / mit welchen er Matthæum am Zoll hat angesehen / und gleich darauf bekehrt / dann Oculi Christi sunt fenestræ salutis & portæ Misericordiæ, per quas gratia & veritas emittitur: nach Aussag des oben angezogenen H. Ruperti.

Ach JESU! so sehe an mit deinen barmhertzigen Augen die offene und heimliche Sünder/ so erhalten sie deine Gnad und ihr Heyl. Es sitzen noch gar viel mit Matthäo an dem Wucher-Tisch/ und treiben allerhand Ungerechtigkeit: Aber / o JEsu/ eröffne ihnen die Fenster des Heyls/ sehe sie mit deinen barmhertzigen Augen an/ so werden sie Gnad erhalten/ ihr Ungerechtigkeit erkennen / besseren und noch seelig werden?

Es sitzen noch viel bey dem Sauff- und Spiel-Tisch / und lassen alles darauf gehen/ wann sie auch die Seel sollten verspielen. Aber / o JEsu / eröffne ihnen die Fenster des Heyls / sehe sie mit deinen barmhertzigen Augen an / so werden sie Gnad erhalten / sich noch besseren / und endlich seelig werden!

Es sitzen noch viel bey der ungekehrten Banck/ machen lange Finger/ und nehmen was ihnen nicht zugehöret ꝛc. setzen sich also in die Gefahr des ewigen Verderbens; Aber / o JEsu / eröffne ihnen die Fenster des Heyls / sehe sie mit deinen barmhertzigen Augen an/ so werden sie sich annoch besseren/ und die Seeligkeit erlangen!

Es sitzen annoch viel bey der langen Banck / auf welche sie/ gleichwie manche Juristen ihre Process, also sie die Buß schieben/ und spahren das Gutthun biß auf die Letzt/ wo die gröste Gefahr ist / daß sie zu spath kommen/ und ihnen der Himmel schon zugesperrt seye; Aber o JEsu / eröffne ihnen heut noch die Fenster des Heyls/ sehe sie mit barmhertzigen Augen an / so werden sie sich jetzt noch besseren / und mit deiner Gnad seelig werden!

Damit nun dieses alles geschehe / und an uns allen wahr werde / so bitte du für uns / o Heil. Apostel und Evangelist Matthäe!

Amen.